

Rabobank fasst wieder Tritt

Bescheidenere Renditeziele unter «Basel III»

nz. · Die genossenschaftlich organisierte, von Rating-Agenturen unverändert mit der Höchstnote bewertete Rabobank hat 2010 von der Erholung der niederländischen Wirtschaft profitiert. Die im Jahr zuvor erkennbar gewordenen Schwächen in Teilen ihres Kreditportfolios traten wieder in den Hintergrund, und die Bank schwenkte auf einen Wachstumskurs ein. Am Heimatmarkt, wo sich das Finanzinstitut als wichtigster Anbieter umfassender Bankdienstleistungen positionieren möchte, nahm der Reingewinn um 52% auf 1,8 Mrd. € zu. Die Vergabe von Krediten wuchs um 3% auf 287 Mrd. €.

Auf der internationalen Bühne soll das Wholesale Banking mit dem Schwerpunkt Nahrungsmittel und Agrovorangetrieben werden. Weiter sollen Synergien unter Tochtergesellschaften besser ausgeschöpft werden; welche Rolle hier die von der Rabobank kontrollierte Bank Sarasin spielen könnte, wird im Jahresbericht nicht thematisiert. Die Geschäftssparte Asset Management sodann steigerte die verwalteten Vermögen um 17% und erwirtschaftete einen Reingewinn von 167 (i. V. 13) Mio. €. Als langfristige Ziele des Konzerns sind eine Kernkapitalquote von 12,5%, ein Gewinnwachstum von 10% per annum sowie eine Eigenkapitalrendite von mindestens 8% vorgegeben. Die Bank weist darauf hin, die Ende Jahr mit 15,7% ausgewiesene Tier-1-Kapitalquote in der Metrik von «Basel II» liege deutlich hinter der neu vorgegebenen 12,5%-Kapitalquote nach «Basel III» zurück. Es bestätigt sich von neuem, dass Banken, die eine hohe Kapitalkraft haben, ihre Renditeziele deutlich nach unten korrigieren. Die Rabobank will das verschärfte Regime zur Unterlegung des Geschäfts mit Risikokapital antizipatorisch in Angriff nehmen. Die Niederländer gehören zu jener kleinen Gruppe von Finanzinstituten, die schon bedingte Pflichtwandelanleihen (sogenannte CoCos) emittiert haben.